Karl von Miltitz,

Kanonikus zu Meißen, Trier, Mainz, päbstlicher Kammerherr und Nuncius apostolicus.

Eine

chronologische Untersuchung

zu

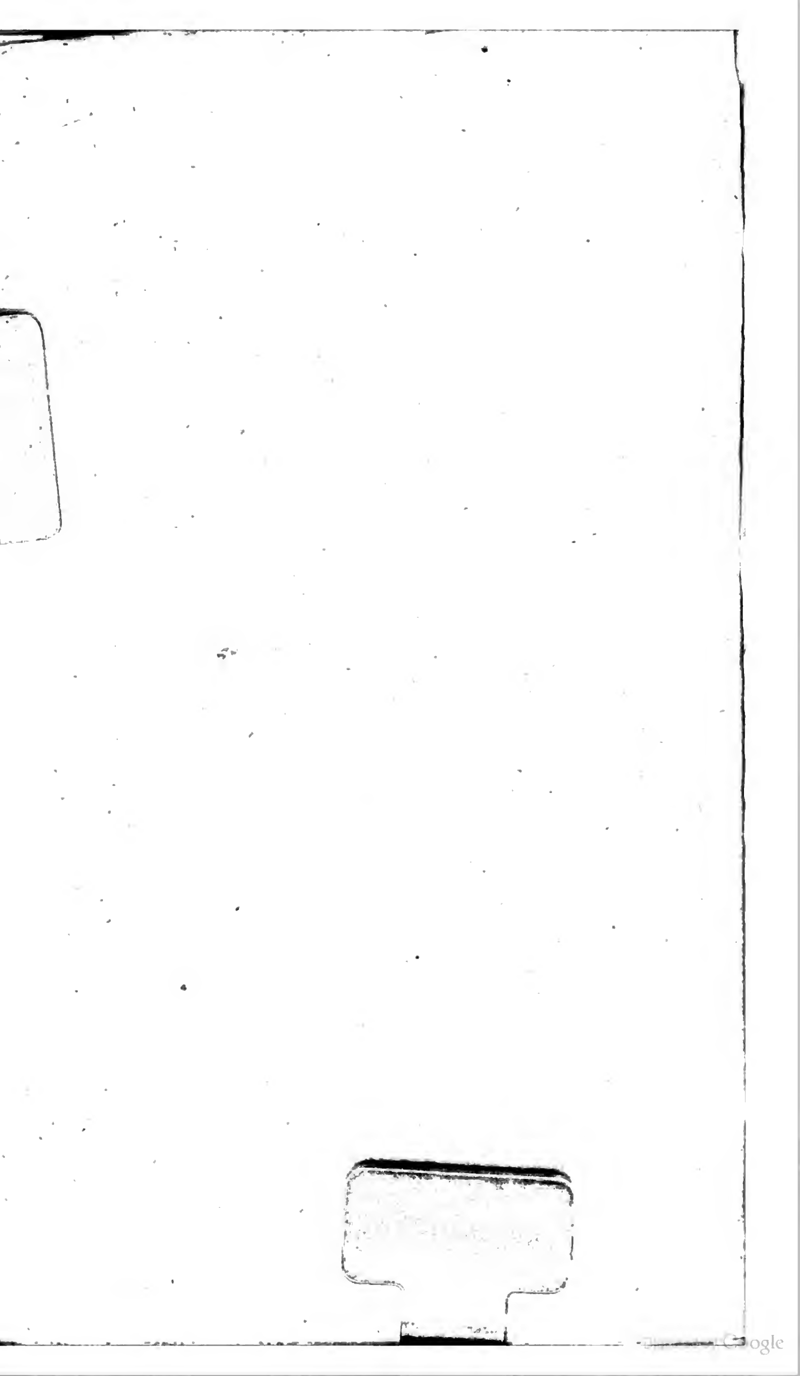
besserem Verständnisse der Quellen

von

Johann Karl Seidemann,
Pfarrer zu Eschdorf.



Dresden,
Verlag von Justus Naumann.
1844.



Karl von Miltitz,

Kanonikus zu Meißen, Trier, Mainz, päbstlicher Kammerherr und Nuncius apostolicus.

Eine

chronologische Untersuchung

zu



besserem Verständnisse der Quellen

von

Johann Karl Seidemann,
Pfarrer zu Eschdorf.

Dresden,
Verlag von Justus Naumann.
1844.

Sr. Hochgeboren

dem

Herrn

August Carl Grafen Bose,

Königl. Sächsischen Hofmarschall,

des Großherzoglich Sächsischen Falkenordens Großkreuz, des Kurhessischen Löwenordens Komthur und des Preußischen Johanniterordens Ritter,

in

dankbarer Erinnerung

für so manche geistige Weckung in früherer, mir so lieber, aber auch hingegangener Zeit

hochachtungsvoll gewidmet

vom

Verfasser.

Vorwort.

Zweierlei ist sicher. Einmal, daß Karl von Miltitz in der Reformationsgeschichte für seinen Antheil bemerkenswerth bleiben wird, — und sodann, daß alte urkundliche Data richtig aufzulösen nicht Jedermanns Geschmack ist. Darin aber liegt die Rechtfertigung vorliegender Bogen.

Bekanntlich theilte Dr. Ernst Salomon Cyprian zu W. E. Tentzels historischem Bericht vom Anfang und ersten Fortgang der Reformation Lutheri, 1717 und 1718 in 2 Theilen, den Briefwechsel in Sachen Miltitzens mit, nachdem schon 1698 Jo. Frid. Hekelius in seinem Manipulus Primus Epistolarum Singularium einen Brief von Miltitz hatte abdrucken lassen. Nach Cyprian Löscher in den Reformationsacten II, 552 ff. und Walch XV, 860 ff. Zuletzt Riederer in den Nachrichten I, 168 ff. Dabei ist man stehen geblieben, obschon Cyprian die Briefe, die er mittheilte, so durcheinandergeworfen, so ohne alle oder in falscher Zeitfolge gegeben hatte, daß es schwer hält, sich hindurchzuarbeiten.

Und doch thut aller Geschichtschreibung die tüchtige chronologische Unterlage so noth! Solche Unterlage ist wichtiger und zubereitender, als man, wenigstens wenn nach vielen Leistungen der Gegenwart geurtheilt werden soll, zu meinen scheint. Daher habe ich versucht, in diesen Theil der Reformationsgeschichte und ihre Quellen Ordnung zu bringen. Das war am kürzesten nur auf chronologischem Wege zu bewerkstelligen. Eine erzählende Schrift über Miltitz würde, hätte sie widerlegen und das gewonnene Richtigere belegen sollen, viel zu bogenreich, also zu kostspie-

lig ausgefallen sein. Dazu aber ist Miltitzens Erscheinen auf dem Schauplatze doch zu vorübergehend, zu luftig, zu erfolglos, der Fußboden unter ihm zu unterwaschen.

Karl von Miltitz, seine Art und Weise, wie er die Verhandlung mit Luther angriff, ist von jeher verschieden beurtheilt worden. Neuerdings hat auch Ranke, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation, 1839, I, 388 f. darüber seine Ansicht in der ihm eignen, anmuthigen, — man dürfte nicht glauben „irresoluten" — Weise ausgesprochen. Ein urkundlich begründetes Urtheil werden vorliegende Bogen von selbst ergeben. Ich habe daher, um an meiner Aufgabe zu verharren und weil mir leider die dem Historiografen so ersprießliche Fantasie völlig abgeht, mich eigenen Urtheils enthalten, hoffe aber getrost, daß man auch diese Arbeit nicht als unbrauchbar werde bei Seite legen müssen. Richtigeres und Neues enthält sie.

Eschdorf bei Dresden am 10. April 1844.

Der **Verfasser**.

Zeittafel.
1490.

Muthmaßliche Zeit, in welche Miltitz's Geburt fällt. Er war ein Sohn Sigmunds sen. v. M., Landvogts zu Meißen in Pirna und Herrn auf Rabenau, wahrscheinlich aus andrer Ehe mit einer Clara N. N.; denn Sigmund zeugte in dreimaliger Ehe 24 Kinder. Der um die Geschichte des M. Geschlechts sehr verdiente P. emer. zu Brockwitz, M. J. G. Mauke, nennt in seinen handschriftlichen Jnitiis monographiae de Carolo a M. 1. Heft 1839 als Kinder erster Ehe Dietrich und Bernhard, Meißner Canonici; Johann, Klosterbruder in Zelle; Heinrich, deutscher Ritter in Preußen; Wolfgang; — — als Kinder zweiter Ehe Karl, Sigmund, Friedrich, Kaspar; — — als Kinder dritter Ehe von Gertrud von Staupitz aus dem Hause Dobraw Ernst und Georg. Des Vaters Tod setzt er ins Jahr 1500. Doch behauptet die sächsische Kirchengalerie tom. I, p. 62. Rabenau sei erst 1501 von Herzog Georg an Georg Sigmund v. Miltitz gekommen. — Unser Karl v. M. ist, — wie Mauke gegen Spangenbergs Adelsspiegel und des ehemaligen sächsischen Hofpredigers Jacobi handschriftliche: Genealogisch-historische Beschreibung des Hochadeligen Geschlechts derer v. Miltitz vom 15. Jahrhunderte an p. 10. erweist, — nicht zu verwechseln mit seinem gleichzeitigen Vetter Karl v. M. auf Taubenheim, Heinrichs auf Taubenheim Sohne aus zweiter Ehe mit Elise von Schönberg, der 1514 Taubenheim an Kaspar Ziegler um 6000 fl. veräußerte und Naunhof kaufte. cf. Sächs. Kirchengalerie I, p. 77. — Erzogen ward Miltitz in Köln. Seine Briefe zeugen von nicht besondrer Latinität.

1514. K. v. M. schenkt der Liberei des Klosters Altenzelle eine Quartausgabe des Sidonius Apollinaris, die später in die gräflich Bünauische Bibliothek zu Nöthenitz kam. Auf dem ersten Blatte des Buchs steht: **Liber monasterii Vet. Cellae dono dedit Carolus de Miltitz, jussuque Dni Martini Abbatis ibidem ad Bibliothecam sepositus ao. 1514.** So Mauke l. c. — Ist dieß Buch ein Andenken, das M. als Romfahrer schenkte?

1515. M. zog, wo nicht 1514, doch 1515, gen Rom, wo er, der „**clericus Musinensis**" bald **Camerarius Pontificis, notarius et cubicularius secretus et familiaris,** endlich **Nuncius et Commissarius apostolicus** ward. Seit Ende 1515 — — (M. schreibt dem Kurfürsten 19. Febr. 1520: „die weyle ich weys, das meyn forelltern Ew. Curffl. gn. her vater vnd Ewr. Curffl. gn. gedint, so wolt ich och nicht anders den Eyn getreuer diner Ewr. Curffl. gn. Erfunden werden." Cyprian 1, p. 428 und 2, 142: „Derhalben sein C. G. im als einem landsman, und des Vattern sein C. G. Je und Je gnedig gewest)" — — bediente sich Kurf. Friedrich der Weise seiner zu Auswirkung päbstlicher Gnaden, wie M. selbst 26 Septbr. 1519 anführt: „Es sint fast iiij Jahr das ich Ewrn Curff gl. Eyn bebestliche, genad = breve von Bebestlicher heylikeyt Erlangt vnd das Ewrn Curff gl. zw gefertigt, des mir der Pheffinger dem got genad, von Ewrn Curff gl. vffs fleyßisthe gedanct och angetzeygt, das ich mich sult befleißigen die heylige roßen Ewrn Curffl gl von Bebestlicher heylikeit zw Erlangen etc welchs Ich fast iij Jar gethan, vnd alle meyn gantzen fleys nicht gespart, vff das ich sulchs Ewrn Curff gl hab mugen Erlangen .... Ewr Curff gl weys das ich vff Beger vnd anrede Ewr Curff gl des Graffen von Nassaw secretario syn priuilegio vnd prothonotariat och hern Eberhart den Dechent allenthalben vmbsonst gegeben, vnd williglich." Cypr. 1,415. Löscher 3, 828 ff. der fälschlich zweimal „iij" hat. **Seckend. I, p. 61.**

Cochleus an Pirkheimer aus Rom 9 Oktbr 1517: „Est hic D. Carolus Miltitz, quem nosse te puto, juvenis alacer, sollicitus et impiger, scriptor et camerarius Apostolicus, magno praeditus favore plurimorum et gratia Pontificis, civitati nostrae maxime amicus et mihi a puero, cum esset Coloniae, benignus et familiaris, quo nunc non est inter Germanos hic famatior inter tot, quae obit negotia.“ Heumanni docc. litt. p. 40. — 1517.

M. wirkt mit D. Nicol. von Hermerstorff für Georg den Bärtigen die päbstl. Erlaubniß aus, von dem Hospital S. Mariae aus dem Campus sanctus zu Rom heilige Erde (aus Jerusalem) für den Annaberger Kirchhof holen zu dürfen. cf. Manicius die Einführung der Reformation in Annaberg p. 35 sq. Die einzelnen Data dieser Sache bedürfen näherer Untersuchung.

1518. April 3. — Der Kardinal Tituli S. Georgii ad velum aureum Rafael della Revere schreibt dem Kurf. sehr freundlich: „ich höre E. Ch. G. habe einen Mönch, der wil der Christlichen Kirchen ihre Gewalt schwächen.“ Altenb. I, f. 151. Seckend. I, p. 50. 53. Cyprian 1,319.

August 5. — Der Kurf. antwortet diesem Cardinal: „neque etiam hactenus unquam mihi sumpsi vel scripta vel conciones Doctoris Martini Lutheri tuendi, imo ne hodie quidem. Quemadmodum ego id ipsum etiam pontificiae sanctitatis Legato Cardinali S. Sixti, imo et pontificio Nuncio Carolo Miltitio, tam literis tam coram ostendi.“ Altenb. I, f. 114. Cypr. 2, 42. Löscher 2, 552.

Septbr. 10. — M. an Spalatin vielleicht aus Rom: „Salutem Frater amantissime. Hodie vigesima hora Sanctissimus Dominus noster Leo Decimus ad manus meas . . . . Rosam Jllustrissimo Principi Federico allaturum. Et simul iniunxit, quod bullas indulgentiarum mecum ad dominationem suam

1518. Jllustrissimam portem. Hoc te sic fratrem amantissimum ignorare nolui, quod solus hoc Jllustrissimo Domino nunties, me venturum omnia ista simul allaturum. Etiam breve, sicut in forma confessionalis, amplissimum, et alia. Tamen antequam Bononia egrediar, tibi amantissimo et fidelissimo largius scribam. Jllustrissimo Principi ac Domino et benefactori scriberem, si tempus fuisset nunc, nunc ista super posta, ut ita loquar vadit. Cum .... tunc me singularissime commendo. Et velis, ut peto me Jllustrissimo Domino commendare ac aliis dominis meis et parentibus, scilicet Bernhardo Hirsuelt, et Johanni de Wyssenbach et Johanni de Doltz, aliisque omnibus amicis. Cito cito, die X Septembris, 1518. Tuus Servus Carolus de Miltiz, Camerarius Pontificis. Excuses me apud alios, quod illis non scribo, quia tempus non habui, nec potui vlterius expectare. Aufschrift: Venerabili ac carissimo viro, Domino Georgio Spalatino, ... carissimo." Cypr. 2, 42. 53. Löscher 2, 553. Nach Seckend. I, p. 61 schrieb M. denselben Tag an den Kurfürsten. Die Rose aber scheint er nicht gehabt zu haben, trotz dem ad manus meas. Ueber Hirsfeld Cypr. 1, 522.

Oktbr. 10. Luthers Br. an Spalatin aus Augsburg, de Wette 1, 145: „Scimus Principi nostro illustrissimo rosam esse missam a summo Pontifice (quam illi magnis magna spe solent offerre) et omnia officia benevolentissime promissa.

„ 11. Julius, Sancti Laurentii in Damaso Presbyter cardinalis de Medicis, päbstlicher Vizekanzler, — später Clemens VII, — an Pfeffinger, ex capite Montis; er empfiehlt Carolum de militis und ermahnt Pfeffinger, seinen Einfluß auf den Kurf. wider Luther geltend zu machen. Cypr. 2, 84. Löscher 2, 560. — Witeb. 1, 233b und Altenb. I, 255 haben fälschlich

1518.

den 5. Januar 1519 als Datum. M. nahm den Brief selbst mit.

Oktbr. 15. Leo X stellt Tuscanellae bei Viterbo dem M. die Bestallung aus, dem Kurf. die Rose zu bringen und Jac. Sadoletus unterzeichnet. Leo erwartet, daß der Kurf. „nobis esse nullatenus defuturum." Für M.: Volumus tamen et tibi in virtute sanctae obedientiae ac sub excommunicationis latae sententiae et indignationis nostrae penis . . . ut nihil de praedictis rebus eidem duci, nisi de consilio, voluntate et expressa licentia . . . Thomae . . . Cardinalis nostri . . . tradere et assignare debeas ullo modo nec praesumas. Cypr. 2, 56. Löscher 2, 554. Hatte Maximilians Schreiben gewirkt? — Ranke, Deutsche Gesch. I. 387 f. (?).

20. Julius, derselbe, gleichlautend an Spalatin aus Corneto. In Spalatins Uebersetzung bei Cyprian 2, 89. Löscher 2, 562. Lateinisch bei Löscher 3, 7. — Altenb. I, 265 hat eine andre Uebersetzung mit dem Datum 7. Februar 1519.

24. Brief Leo's X. an Herzog Georg wider Luther. S. meine Leipziger Disput. p. 83. nota.

24. Leo X. an den Kurf. aus Civita vecchia, die Sendung M., die Türken und Martin Lotter, Sathanae filium, betreffend. Cypr. 2, 71. Doch hat Spalatins Uebersetzung, das lat. Original erläuternd, d. 24. Oktbr. als Datum. Seckend. I, p. 65. Löscher 2, 557.

24. Leo's X. Breve an den Kurf. aus Civita vecchia nur die Rose und M. Sendung angehend und erwähnend, daß Sixtus IIII. dem Herzog Ernst, des Kurf. Vater, da er zu Rom war, die Rose auch verehrt. Cypr. 2, 62. Auch Innocent. VIII. schenkte die Rose einem sächs. Fürsten. Cypr. 2, 61. über Leo's Aufenthalt in Civita vecchia nach Jovius de vita Leonis libr. IIII.

24. Leo's X. Breve an denjenigen Bischof, der bei Uebergabe der Rose Messe lesen und Jedem, der dabei fünfmal das Paternoster und fünfmal das Ave beten würde, Ablaß

1518. October. ertheilen sollte. Civita vecchia. Cypr. 2, 96. Löscher 2, 556.

24. Leo X. an Degenhard Pfeffinger, um ihn wider Luther, Satanae filium, und dessen nimia temeritas, que etiam et notissimam haeresin sapit, zu gewinnen, damit er den Kurf. gegen Luther einnehme. Civita vecchia. Cypr. 2, 82. Löscher 2, 559. Altenb. I, f. 254.

24. Leo X. an Spal. Civita vecchia. Gleichlautend dem Briefe an Pfeffinger. Cypr. 2, 86 in Spalat. Uebersetzung. Löscher 2, 561. Wit. I, f. 234 latin. hat den 1. Januar 1519 zum Datum.

24. Leo X. aus Civita vecchia an den Naumburger Domherrn Donat Groß, der beim Kurf. viel galt. Gleichlautend mit den Brr. an Pfeffinger und Spalatin. Cypr. 2, 91. 93. Löscher 2, 563. Seckend. I, p. 65.

24. Leo X. aus Civita vecchia den Geliebten sonen dem Haubtman vnd Rathsherrn der vornemen Stat Wittenberg Brandenburger Bistumbs. Luther heißt darin filius perditionis, der suadente diabolo predige und den röm. Stuhl schmähe. Auch sie sollen dem M. helfen, quo sibi commissa libere exequi possit. Cypr. 2, 98. 101. Löscher 2, 564.

November. K. v. M. auf der Reise nach Deutschland. Doch über Bologna?

December. 12. Luther erhielt aus Nürnberg die Kunde, daß M. mit drei päbstl. Breven unterwegs sei. de Wette 1, 191 sq. Wencesl. Link hatte diese Nachricht an einen M. Kaspar geschrieben, und dieser sie Luthern durch besondern Boten mitgetheilt. Das Datum bei de W. falsch.

Mitte. M. in Baiern bei Pfeffinger auf dessen Gütern; denn Kajetan, den er in Schwaben hatte aufsuchen wollen, war dem Kaiser Maximilian nach Oestreich nachgereist. cf. Seckend. I, 61. 62. — — Auf dieser Reise zog M. Erkundigungen ein über Luther, den er für einen Greis

1518.

hielt, und bekam unerwarteten Aufschluß. cf. Pallavicini hist. Conc. Trid. I, p. 29. no. 5. Luthers Brief an Egranus, de Wette 1, 216. und Lutheri praef. in Opp. Lat. — Altenb. I, p. 258. und das Register zu dieser Ausgabe s. v. Miltiz.

Decbr. 25. M. langt mit Pfeffinger in Gera an.

Sonnab. 26. M. meldet brieflich an Spalatin nach Altenburg seine Ankunft in Gera, und daß er morgen nach Altenburg kommen wolle: heute sei er unpäßlich. — Pfeffinger reiste immer voraus nach Altenburg. Cypr. 2, 104. Löscher 2, 566.

Montag 27. M. wahrscheinlich in Altenburg.

28. M. ladet Tetzeln vor sich. — Der Brief ist nicht mehr vorhanden. — Beim Churfürsten nach Spalatini Annal. ap. Menck. II, 593.

31. Tetzel antwortet demüthig, will aber nicht kommen, weil er nirgends sich sicher glaubt. Cypr. 1, 374.

1519. Januar. Sonnabend 1. Tetzel predigt in Leipzig von der Hoheit des Pabstes. Cypr. 2, 107. „laborat pro sancta sede, etiam usque ad vincula."

3. Frater Herrmann Rab (prouincialis Saxoniae) schreibt von Leipzig an Miltitz vorbittend für Tetzel. Cypr. 2, 106 sq. Er war Tetzels Provincial, obgleich Vogel im Leben Tetzels p. 335 behauptet, dieß sei damals Sixtus Pfeffer, J. U. D. † 1534. gewesen. cf. Luthers Brief an Lange vom 6. Juni 1519, de Wette 1, 282. — Unschuld. Nachrichten 1721. S. 700. Meine Leipz. Disp. S. 19.

Gegen den 6. Miltitz und Luther zu Altenburg bei Spalatin, zugleich mit Fabian von Feilitsch, — unterhandelnd mehr denn einmal. Zuerst, da Spalatin auf Feilitsch's Angaben vorgeschlagen hatte, die Sache dem Erzbischof Matthias Lang von Salzburg (vafro et irreligioso homini nach Seckend. I, p. 64 b), der beim Kaiser viel galt, zu befehlen, und auch von L. Vorschläge geschehen waren, ging man auf Bedenken auseinander. cf. L's Br. an den Kurf. ohne Datum, de Wette 1, 209., vielleicht am 8. Jan. geschrieben. —

1519.
Januar. Sodann kam man überein a) beide Parteien sollten schweigen und b) Luthers Sache etwa einem gelehrten Bischof zur Untersuchung vom Pabste aufgetragen werden. cf. L. Br. ohne Datum an den Kurf., ein Bruchstück, de Wette 1, 209, vielleicht vom 8. oder 10. Januar. Ein andres Bruchstück über den status quo, das L. in Spalatins Hause entworfen haben soll, aus dem man aber nichts Neues ersieht, hat Altenb. I, 258 und Löscher 3, 9. Löscher läßt Luthern fälschlich schon am 2. oder 3. Januar in Altenburg sein. —

7. L. den 7. in Leipzig, cf. meine Leipziger Disputation. S. 26.

10. L. kommt wieder in Wittenberg an. de Wette 1, 209.

11. Der Kurf. in Lochau, schreibt an M., ablehnend, dem Pabste in Luthers Sache zu schreiben, wie M. vorgeschlagen. Des Kurf. Brief an Leo X., den Altenb. I, 256 hat, wäre demnach schon am 10. Januar entworfen: er ward aber nicht abgesendet. M. hatte schon damals gebeten, der Kurf. solle Luthern nicht wegziehen lassen, weil er, M., die Sache unbeschwerlich für Pabst und Luther beilegen wolle. Löscher 3, 14 sqq. — Hierher sind auch zu stellen a) Miltitz's Bedenken an den Kurf. Cypr. 2, 134. und b) Spalatins Bedenken dagegen, Cypr. 2, 137.

12. Der Kurf. schreibt von Torgau an Feilitsch nach Altenburg, er habe sich in Bezug auf das Schreiben an Leo X. eines Bessern besonnen. Altenb. I, 257. Seckend. I, p. 61. 62. Der Brief an F. ist datirt Mittwochs nach Erhardi, d. i. 12. Januar.

12. M. in Zerbst (Zurbitz), schreibt mit eignem Boten an Erzbischof Richard Kurfürsten von Trier, er solle als dazu verordneter Richter Luthern einen Verhörstag ansetzen. Cypr. 1, 393. 395.

13. L's Brief an Christof Scheurl, de Wette 1, 211. über seine Verhandlung mit M. in Altenburg: er gedenkt der neuen Bulle Leo's X., die vom 9. Novbr. 1518 datirt,

1519. Januar.

über die Indulgenzen. Böttiger I, 378. — Ueber Scheurl cf. Seckend. I, p. 56.

Zwischen 13—18. M. schrieb an L., er solle einen Bischof wählen, wie M. mündlich mit dem Kurf. ausgemacht habe. Luther nannte einen Erzbischof, zuerst den Trierer, dann den Salzburger, endlich den Naumburg-Freisinger Filipp, Pfalzgrafen. de Wette 1, 212. Zugleich scheint die Wittenberger Universität zu Luthers Gunsten mit an M. geschrieben zu haben.

Gegen den 17. M. in Leipzig, unpäßlich, zweimal mit Tetzel und dessen Provincial zusammen; er verweist Tetzeln höchstwahrscheinlich zur Ruhe. Er hat ihm Vorhaltung gethan über sein Treiben, das er dem Pabste berichten will: er will eines Urtheils über Tetzel aus Rom „wartend sein." Er empfängt Briefe von L. und der Universität Wittenberg, nach denen er sich halten will „alß vil mir muglich ist." — Cypr. 1, 380 sq. Löscher 3, 20. Seckend. I, 62. — de Wette 1, 223. 231.

19. L. Br. an Spalatin, de Wette 1, 212. (214.)

22. M. in Gräfenthal auf der Reise nach Augsburg zu Kajetan, schreibt an Pfeffinger über Tetzel. Cypr. 1, 380.

Februar 2. L. Br. an Sylvius Egranus in Zwickau, berichtet über L. Verhandlungen mit Miltitz. de Wette 1, 216. M. langt in Augsburg an.

3. M. an Pirkheimer, dankend für das durch P. und den Nürnberger Rath ihm mitgegebne Geleite. Riederer's Nachrr. I, 168.

6. Erzbischof Richard von Trier antwortet dem M. aus Ehrenbreitstein, aber M. erhält diese Antwort nicht. Richard beruft sich auf das Abkommen, das er mit Kurf. Friedrich, „vnserm Freund, wie du weist," zu Frankfurt getroffen, — „das die sache vff den künfftigen Reichstag durch vnns vorgenommen vnd darinn wie sich gepuert gehandelt sult werden." Fordre es die Nothdurft indessen nicht, so solle es bei diesem Abkommen bleiben. Cypr. 1, 395.

1519. Februar. 20. L. Br. an Staupitz, berichtet über seine Unterhandlung mit M. in Altenburg, de Wette 1, 231. — Der Pabst im Februar krank. Cypr. 1, 432.

Ende. M. schreibt dem Kurf. zweimal. Cypr. 1, 432. Die Briefe nicht vorhanden.

März 3. L. demüthiger Brief an Leo X. in Folge der Verhandlungen mit M. de Wette 1, 233. Seckend. I, p. 65 sq.

4. Der Kurf. antwortet M. auf seinen letzten Brief, worin M. meldete, er habe in des Kurf. Sachen gen Rom geschrieben, — und verlangte, der Kurf. werde Luthern anhalten, daß „er nichts anders anfahe," bis M. wiederkehre. Der Kurf. zweifelt nicht, M. werde Antwort aus Rom erlangen und es würden des Kurf. Sachen am Besten ausgerichtet werden; M. solle nur auch daran sein, daß L's. Gegner schwiegen. Cypr. 1, 391.

5. Der Kurf. antwortet M. auf seinen letzten Brief. Cypr. 1, 431. Hier muß ein Irrthum sein in dem Dato, das M. auf quinta Mart. angiebt. Ging des Kurf. Antwort etwa erst am 5. ab? Oder irrte Miltitz?

13. L. Br. an den Kurf.: „er könne sich, da Eck so heftig ihn angreife, trotz des dem M. gegebnen Versprechens, der Disputation nicht entziehn: Ecken solle man doch auch das Maul zubinden. de Wette 1, 237.

Etwa 15. M. war in Landshut, begriffen auf der Reise zu Kajetan in Linz, krank. Cypr. 1, 432.

Etwa 18. Kajetan ist wieder in Frankfurt und schreibt an M. Cypr. 1, 432.

19. M. schreibt abermals an Richard von Trier, da er auf sein erstes Schreiben vom 12. Januar die Antwort nicht erhalten zu haben scheint. Cypr. 1, 393.

20. M. antwortet aus Augsburg dem Kurf. auf dessen Schreiben „vom 5. März": er wolle heute über Ulm nach Frankfurt zu Kajetan in Luthers Sache, hoffend, dort päbstliche Briefe zu finden. Was man in Augsburg

1519. März.

Neues sage, habe er schon „dem hern Pfeffinger meynem bruder" geschrieben. — Cypr. 1, 431., der aber offenbar irrig diesen Brief ins J. 1520 setzt, S. 363. cf. Seckend. I, 67. — Aus Ulm schrieb M. mehrmals dem Kurf. Löscher 3, 821.

21. Adelmann an Pirkheimer, aus Augsburg. Heum. docc. litt. p. 174: Carolus de Miltitz adhuc hic otiatur; cuncta tempus mutat; nam quis credidisset, quod ex archilatrone isto ac persecutore tam subito factum esset vas electionis, Sed vale tandem.

29. Leo's X. zweite Citation an Luther, (in Folge der Berichte Milt.), nach Rom zu kommen, und vor ihm zu widerrufen. Freundlich. Tetzels gedacht, ohne Namen. Lingke's: D. Martin Luthers merkwürdige Reisegeschichte ꝛc. Leipzig 1769. S. 337. 338.

April 1. Richards von Trier doppelte Antwort an M. aus Ehrenbreitstein, s. oben 6. Februar, indem er eine Kopie seiner ersten Antwort mitsendet. Cypr. 1, 393. Richard habe mündlichen Befehl von Kajetan zum Verhör Luthers, wolle aber bis zum nächst bevorstehenden Reichstage warten, doch, dafern sich dieser verzöge, Luthern auch eher vor sich und vor M. unter seinem und M. sicherm Geleite bescheiden, um die Sache zu billigem Ende zu bringen. Cypr. 1, 393. — War Kajetan damals schriftlich oder persönlich in Rom „eingekommen?" Cypr. 1, 394.

Mai 2. M. bei Kajetan in Koblenz, Cypr. 2, 120.

3. † Erfindung. M. schreibt aus Koblenz dem Kurf. über Kajetans Meinung, wie und was mit Luther zu handeln sei. Cypr. 1, 402. Löscher 3, 821. Hekelii Manip. I, epp. sing. p. 39.

Miltitz bei Kajetan, dem Colericus, in Koblenz, freundlich empfangen.

3. M. an Spalatin aus Koblenz. Der Kardinal a Rangonibus, (dem M. drei Briefe in Luthers Sache ge-

1519. Mai. sendet, die der Pabst den beiden Kardinälen sanctorum quatuor und sancti Eusebii zur bis jetzt ausgeblieb- nen Antwort übergeben hatte, Löscher 3, 821.) habe ihm geschrieben, der Pabst wolle dem Freisinger Bischof noch drei andre Bischöfe beigeben. Luther solle also eiligst gen Koblenz kommen, sonst müsse M., wenn jene neuen päbstlichen Breven, jede Stunde erwartet, anlangten, zu Luther kommen, und die Sache dürfte schwieriger werden. Cypr. 2, 120. Löscher 3, 824.

Mai 3. M. an Luther fast wörtlich, wie an Spalat. Luther habe persönlich vor ihm und dann durch Briefe den Trie- rer als einzigen Richter begehrt, Kajetan wolle auch ohne Abbitte sein lassen, was Luther etwa wider ihn geschrie- ben; Luther solle eilig kommen, und er werde nie be- reuen, diesem Rathe gefolgt zu haben. Cypr. 2, 123. Löscher 3, 826. — Löscher setzt diese drei Briefe, offen- bar falsch, auf den 14. Septbr. cf. Pilgram Calend. p. 162. Helwig's Zeitrechnung p. 12.

5. Kajetan aus Koblenz an den Kurf.: er habe M., da dieser aus Sachsen zu ihm gekommen, sogleich wie- der an den Kurf. zurückgeschickt, um die Rose zu über- geben: der Kurf. solle, den Fußtapfen seiner Vorfahren folgend, die röm. Kirche ehren und fördern. Cypr. 2, 109. Seckend. I, p. 62.

8. Richard von Trier kommt gen Koblenz und M. so- gleich zu ihm. Cypr. 1, 403.

10. Richard schreibt dem Kurf. aus Ehrenbreitstein, er solle Luthern zu ihm nach Ehrenbreitstein senden, dem er zugleich ein „fry strack und sicher geleyde" zuschreibt. Cypr. 1, 398. 399. M. bei ihm, und er brachte den Brief mit zum Kurf. Cypr. 1, 403. Doch mag der Geleitsbrief nicht ausgefertigt worden sein. Cypr. 2, 148.

11. M. aus Koblenz an den Kurf. durch eignen Eil- boten: Luther solle, trotz M. Schreiben vom 3. Mai in Wittenberg bleiben bis zu seiner Ankunft; er habe Be- fehl von Rom, die Rose samt allen Bullen zu überge-

1519. Mai.

ben, auch nebenbei viel andre Sachen mit dem Kurf. zu handeln; Rose und Bullen seien bei den Fuggern in Augsburg; um bei dem Drange dieser Sache viel Zeit zu sparen, sende er dem Kurf. ein Schreiben an die Fugger sie ermächtigend, dem Kurf. die Rose verabfolgen zu lassen. Er, Miltitz, um nicht den Umweg nach Augsburg machen zu müssen, wolle 10 oder 15 Meilen von des Kurf. Residenz auf die kurf. Boten, welche die Rose statt seiner in Augsburg abgeholt hätten indeß, warten, sie von ihnen in Empfang nehmen, und nun sie dem Kurf. da, wohin er befehle, feierlich übergeben; — er fahre heute nach Mainz, wo sein Pferd stehe, von da reise er sogleich zum Kurf. Cypr. 1, 402.

16. L's Br. an Spalatin: Ridiculum Caroli Miltitii caput fatetur, nondum venisse mandatum ex urbe, et me vocat: vocat autem ipse, non Archiepiscopus, deinde ad praesentiam Cardinalis; an homines insaniunt? Scribam ei; interim consule mihi, quaeso . . . Nostri omnes Caroli literas tales existimant, ut me omnium judicio sibulum fore arbitrentur, si propter eas me itineri darem. de Wette 1, 270.

16. L's Br. an Joh. Lange: Vocavit me Carolus Miltitz ad Confluentiam, responsurum Archiepiscopo Trevirensi, praesente Legato Cajetano: homo suavis simul confitens, se nondum ex urbe recepisse mandatum, et sperat me tam crassae naris esse, ut non vocatus, nisi sua temeritate, veniam. Video, ubique, undique, quocunque modo animam meam quaeri. de Wette 1, 274. Luther konnte nicht anders schreiben, da der Kurf. ihm Richards Schreiben gar nicht hatte mittheilen lassen. Cypr. 1, 401.

17. L's Br. an Miltitz, die Reise ablehnend aus vielfachen Gründen, unter denen auch die bevorstehende Leipziger Disputation. L. wünscht Miltitzen zu dessen Reise zu ihm nach Wittenberg Glück. de Wette 1, 275. —

1519. Mai. Aus diesem Briefe scheinen sich die Worte in dem Schreiben Richards an M. Cypr. 1, 394: „wie syne Liebde (Kajetan) numehr zu Rom inkommen," so zu erklären, daß Kajetan schriftlich um Bestätigung Richards, als Richters in Luthers Sache, zu Rom eingekommen war. cf. oben 1. April.

28. Der Kurf. erhält Kajetans Schreiben vom 5. Mai. Cypr. 2, 109.

30. M. vielleicht in Weimar beim Kurf. Cypr. 2, 145.

Juni 2. Der Kurf. antwortet aus Heldburg in Franken dem Richard auf dessen Brief vom 10. Mai, da er bereits unterwegs nach Frankfurt ist. Cypr. 1, 401. Seck. I, 62b. Das Datum ist „Donnerstag Ascensionis Domini," also der 2. Juni, nicht der 9te.

3. M. soll in Weimar beim Kurf. sein. „Also wer er darnach ungeferlich Freytags nach Vocem Jucunditatis zu meinem gnedigsten Hern gen Weymar kommen und seiner C. G. neben andern schrifften ein brief von meinem gnedigsten Hern von Tryer gebracht, darinnen mein Her von Tryer seiner C. G. angezeigt wie gedachter Cardinal und er von Miltitz bey ihm suchung gethan doctorem Martinum zu seyner C. G. zu fordern u. s. w." — Dieses Datum kann aber nicht ganz richtig sein: vielleicht Freitags vor Vocem. Cypr. 2, 145.

Hierher gehören die Instructionen Kajetans für M. bei Cypr. 2, 115. — Spal. ap. Menck. II, 596.

6. L's Br. an Johann Lange: „Rabus ille Lipsensis iterum ad urbem in meam gratiam profectus est, alia mendacia illuc illaturus, et alias temeritates huc allaturus. de Wette 1, 282.

8. Der Kurf. in Würzburg, antwortet auf Kajetans Schreiben vom 5. Mai. Cypr. 2, 109. Löscher 3, 106.

August 7. Wahrscheinlichster Todestag Tetzels. Böttiger 1, 374 not. und meine Schrift über die Leipziger Disputation i. J. 1519, Seite 56. nota. Albinus p. 342 setzt als Begräbnißtag Freitag nach Laurentii, also den 12. August.

1519. Septbr. Anfang.

M. von Augsburg kommend, wo er bei den Fuggern die Rose abgeholt hatte, denn der Kurf. war sicher nicht eingegangen auf dessen Vorschlag vom 11. Mai. Er reiste über Dresden und Schellenberg. S. Anhang I.

3. L's Brief an Joh. Lange: „Princeps noster illustrissimus tentatur a Miltitio cum aurea rosa, qui in Dresden gloriatus est: Doctor Martinus ist in meinen Händen! sed nihil proficiet, Deo propitio. de Wette 1, 328. vergl. damit Cypr. 1, 418.

22. M. in Halle mit der Rose, wo der Erzbischof eine Ablaßbulle hatte einführen und anschlagen lassen, worüber M. dem Kurf. entschuldigend, wie es scheint, schrieb, — „och dobey angezeyget, das syn gl. nicht legatus Ist der heyligen kirchen etc." — Hatte sich der Kurf. über diesen Halleschen Ablaß beschwert, weil er den Indulgenzen der Rose vorgeblich Eintrag thue oder in dieser Zeit dem Erzbischof nicht gebühre? — Cyprian 1, 414. 415.

24. M. zieht mit der Rose in Altenburg ein: „bin Ich am nesthen, sonnobend forgangen, wie Ich dan mit Ewr Curff gl forlassen, mit der heyligen roße zw aldenburg Eyn komen." Cypr. 1, 415. Er wäre gern damit in Wittenberg eingezogen. — Der Kurf. war in Lochau.

25. Dom. 15. p. trin. M. übergiebt in Altenburg die Rose „mit sampt dem breue och den bullen mit aller Eren Ewr Curff gl. Commissarien," deren Haupt Fabian von Feilitsch war. Zugleich verkündigte er das Jubeljahr. Cypr. 1, 415. Seckend. I, 63. Löscher 3, 828. — Von der am Rosensonntage, Laetare, geweihten Rose sagt Leo X. selbst im Breve bei Cypr. 2, 62: Sacratissimam auream Rosam: quarta Dominica sanctae Quadragesimae: a nobis chrismate sancto delibatam: odoriferoque musco inspersam: cum benedictione Apostolica: (ut vetus est consuetudo:) aliisque sacris adhibitis cerimoniis, consecratam: munus quippe dignissimum et magni mysterii. Sie sollte nemlich ein Bild des Fron-

1519. Septbr. leichnams sein. cf. Theoph. Ragnaldi Opp. to. X, p. 401 sqq. de Rosa mediana Romani pontificis benedictione consecrata. p. 410. — Seckend. I, 65. Cypr. 2, 65.

26. M. empfängt durch Feilitsch 200 fl. Gratial und wird zum kurf. Rathe auf 3 Jahr mit 100 fl. Besoldung jährlich ernannt. Er schreibt dem Kurf. danksagend und bittet noch um 200 fl. Gratial, — „vff das ich wider mit Eren, als Eyn geschickter der heyligen kirchen, magk vff die stelle kommen, do ich awßgezogen byn,“ — „nicht das ich mich nicht bezalt genugsam ader fürehrt wüst, mehr dan billich ist“ — „magk ich Ewrn Curff gl vff meyner selen selikeyt sagen das ich die ij hundert gulden, die mir Ewr Curff gl hat lassen vberantworten wohel shuldigk byn alhie In dissen landen, die sie mir heben digkmals forgestrackt zu Erhaldungk meyner Eren, so ich nu wider ken Rome sal, weys ich nicht wihe“ Cypr. 1, 417. — Zugleich schreibt M. an Luther sehr freundschaftlich, voll Verwunderung, von ihm seit so vielen Monaten keinen Brief erhalten zu haben; er solle einen Tag zur Zusammenkunft in Liebenwerda bestimmen; das werde zu L's eignem Vortheil sein, denn viele Gefahren stünden bevor. Cypr. 2, 127. Löscher 3, 831 sq. — Diesen Brief sendet er dem Kurf. zugleich mit zur Weiterbeförderung an Luther.

30. S. Hieronymi Tag. Der Kurf. erhält beide Brr. M. zu Lochau, sendet den Brief an Luther dem Spalatin zur Abgabe und schreibt an Spalatin: „ nu können wir nit wol achten was er mit Jme handeln magk. doch bedencken wir das doctor Martinus nit zu weigern noch abzuschlaen sey zu Jme zukommen, darumb wu es doctor Martinus deßgleichen Jr auch für gut ansehen werdt, So wollet dem doctor sagen, das er, Ern Karlhn wann er zu Liebenwerdt zu sein gedecht, ein tag zuschreiben wolt, und uns den Brief bey disem boten zusenden, so wollen wir den fürder Ern Karlhn gen dem Scharffensteyn schicken.“ — Auch hatte der Kurf. durch Feilitsch dem v. M. in Altenburg einen Brief an Richard

1519. September.

von Trier einhändigen lassen, worin er seinem Freunde schrieb, er wolle nach früherer Abrede zwischen ihnen die Sache bis auf einen Reichstag ausgesetzt wissen und Luther entweder selbst mit dahin bringen, oder, dafern er diesen Reichstag nur beschickte, ihn hinsenden. M. nämlich hatte gleich wieder nach Koblenz reisen wollen: nun, da er erst noch mit L. handeln wolle und die Sachen dadurch vielleicht eine andre Meinung gewönnen, solle Spalatin den Brief von M. zurückfordern. Cypr. 2, 129. 133. 1, 424.

Oktober. 1. L. Br. an den Kurf., darin er für Liebenwerda den Sonntag auf S. Dionysii über acht Tage bestimmt, 9 Oktbr., dem Kurf. M. Brief mitschickt und bittet, seine Antwort an M. zu befördern. de Wette 1, 339. hat fälschlich den 30 Septbr.

3. L. Brief an Staupitz. Bericht über die bevorstehende Zusammenkunft in Liebenwerda, M. anfängliche Absicht, die Rose pomphaft in Wittenberg einzuführen; der Kurf. sei in Lochau krank gewesen; aber wieder gesund. de Wette 1, 341.

9. M. auf dem Schlosse mit L. verhandelnd. Luther handelte nach geheimer Instruction des Kurf. de Wette 1, 344. Dabei gegenwärtig war der Prior der Augustiner. de Wette 1, 349.

10. Montag. M. schreibt dem Kurf. aus „Mülburgk": „las ich Ewr Curff gl wissen, das ich gestern bey seyner Wirde gewest, vnd mich nach aller notdorfft mit Im vnderretht, vnd Ist zw fredenn, zw meynem genedigstenn Hern von Trier mit mir zw reysen, do, als ich zw got hof, dissenn Erthum allenthalben nider zw legen." — Er schreibt zugleich an Richard von Trier und sendet des Kurf. Brief (cf. 30 Septbr) an „Sittich von Berlips gen Saltz," damit ihn dieser „dan furder ken kobelentz solt Bestellen." Cypr. 1, 421. Löscher 3, 836. Cypr. 1, 424.

Von diesem Tage, oder spätestens vom 11 Oktbr., ist wohl auch das Bruchstück eines Briefs Luthers an Spalatin über das Gespräch. de Wette 1, 343.

1519. Oktober. 12. Der Kurf. schreibt von Lochau an M. Cypr. 2, 131. Miltitzens Bericht, daß L. zufrieden sei, mit ihm nach Trier zu reisen, stimme nicht mit dem, was L. berichtet habe; der Kurf. wundert sich, daß M. den bewußten Brief an Trier fortgeschickt habe, — „denn wir haben euch nast geschrieben, wenn der brif mit einem boten solt vberschickt werden, das wir selbs eynen darzu bestellen wolten, vnd das Jr vns den wider zusenden solt.“ Löscher 3, 837.

13. L. Br. an Spalatin, de Wette 1, 344. Vertheidigung gegen M. Angabe wegen der Reise zu Richard und Weiteres über die Liebenwerdaer Verhandlung. — Der Br. ist sehr merkwürdig. In L. Briefe, p. 345., heißt es: (Miltitium) „in urbe pro nescio quo haberi. Jactasse enim ibidem sese de affinitate Ducum Saxoniae, ita, ut passim apud Jtalos de parente Duce Saxoniae (id est, de parentela Ducum Saxoniae) fuerit appellatus — et multa alia ridicula et vana.“ Heinrich der Erlauchte hatte in dritter Ehe eine Elisabeth von Maltitz, die auch für eine M i l t i tz gehalten worden ist, † Donnerstags am 14 Januar 1300. cf. Böttiger 1, 202. Hornii Hen. ill. p. 342. Schlegel de veteri Cella §§ 44. 50 sqq. Wecks Chron. pp. 109. 159. 160. Paul Reinhards Entw. einer Hist. des Chur. und Fürst. Hauses zu Sachsen, 9te Stammtafel. —

14. M. in Dresden schreibt dem Kurf., dessen Br. er heute empfing, Luther werde „sich warhafftigk geirt habenn alleyn das ich Im alle fruntschafft vnd gefelschafft aldo leyste. welchs Ich Ewrn Curff gl zwschreiben, forhilt... wohel hab ich gesagt wen ich Jn ken trier brengk, zw meynn gl. hern dem Ertzbischoff, so hab ich meynn befel nach genugk gethan vnd wil mich dan wider ken rome machen hat es Doctor martinus anders forsthanden mus ichs dobey bleiben lassen.“ Seit er von Altenburg weg sei, habe er keinen Brief vom Kurf. erhalten, also nicht gewußt, daß er des Kurf. Brief an Richard nicht absenden solle. Cypr. 1, 422. Löscher

1519. Oktober.

3, 838. Dieser Brief sehr demüthig, aus Scheu, die kurf. Gnade zu verlieren. Gewöhnlich unterzeichnet Miltitz „E. Curff. gl. vnderteniger demutiger Capellan Carolus von Miltitz."

15. L. schreibt an den Kurf. in Folge des ihm von demselben zugesendeten Miltitzischen Briefs. de Wette 1, 349. Cypr. 1, 425. Welcher Brief war das? Der vom 10 Oktbr?

17. Der Kurf. aus Lochau an M., in Kopie Luthers Br. vom 15 Okt. beilegend: „Aber von wegen des Briefs an vnsern freundt den Ertzbischofen von Trier, wissen wir vns nit anders zuerrinnern, dann wir haben euch geschrieben, vns denselben brif, weil ir den mit einem boten bestellen wolt, wider zuzuschicken. Hetten auch leiden mögen, das es bescheen, vnd das der nit dermassen hin und wider geschickt wurden were." — Also hatte M. den Brief von Sittich von Berlepsch wiederholen lassen. Cypr. 2, 134. Löscher 3, 841.

25. Der Kurf. von Lochau an Richard: (jenen ersten Brief mitsendend) „wir bitten freuntlich, E. L. wollen Jr den armenn monch, in dem so er fug hat, zum besten lassen bevohlenn seyn. Dann Er ist willig und vrbettig, so ein Reichstag furgenommen, vnser abrede nach zu kommen .... So lest sich der von Miltitz vernemen, Er solle neben E. L. in der sachenn zu handelnn bevelh haben, vnd wir doch nit anders vermarckt, dann die Handlung solt fur E. L. allein bescheenn." Cypr. 2, 151. — Walch XV, 1424. „Der Bischof von Trier aber, dem der Pabst Martini Sache aufgetragen hat, will ihm nicht übel; welches ich neulich aus seinem Gespräch, da ich bey ihm zu Mittage speisen müssen, vernehmen können." Löscher III, 249.

Dezemb. 8. M. in Torgau, schreibt dem Kurf. gen Lochau, nachdem er selbst schon von Torgau aus auf dem Wege nach Lochau gewesen, aber von Spalatin und Hieronymus Rudolff, denen er unterwegs begegnete, nach Torgau zurückgeführt worden war: „So hab Jch itzund jungst schrifft von Rome Erlanget, das Bebestliche hey-

1519. December 8. likeyt Groß ferwonttret das dyße sache In sulchenn langen forzogk kommet, und mir Ernstlichenn Befel hat laßenn gebenn, die sache zu fordernn, vff das sie zw Einem End sich reiche . . . so hab ich sorge; aller genedigster her, das Etzliche bischöffe seyn, die bebestlicher heylikeyt geschrieben und die sache iemmerlich beschwert, vnd angezeiget, wy fihel lewthe durch Doctor Martinus schreiben vnd Predigen fersürt werden. och angehangen, das seyn Heylikeyt, als ein hewbt der kristlichen kirchen, vbel thwt, die sache nicht ander lewthen zw befeln, die fieleicht fleyssiger wider Doctor Martino handeln werden, den bisheer gescheen Ist, vff das Im seyn böses fornemen vnderlauffen werden." — M. stellt sogar Interdicte und andre geistliche Censuren für die kurf. Lande in Aussicht. Werde die Sache einem Andern befohlen, sei er sonder Zweifel, L. werde schlechter wegkommen. Er verhoffe zu Gott, wenn Er, M., zu K. G. komme, — „sulche wege zw erdencken, das der sachen nicht alleyn sal dinstlich seyn, sunder großlich zw der Concordia zwtrechtilich." Für dießmal habe er nur das mit K. G. zu handeln, und ginge die Sache, dann sei er fertig und wolle sogleich wieder gen Rom, vorher aber dem ihm in Torgau von K. G. zugekommenen Befehl nachkommen und den Kurfürsten besuchen. Er schließt versichernd, daß er den Kurf. nicht mit Botschaften, die ihm unfröhlich seien, einigerweise beschweren wolle, und daß er, weil er lebe, sich als getreuen Diener werde erfinden lassen. Cypr. 1, 408 sq. Seckend. I, p. 63. Der Kurf. hatte ihm nämlich durch Rudolf anzeigen lassen, es sei gut, wenn M. erst schriftlich melde, worüber er handeln wolle.

Hierher nun sind die Bedenken zu stellen, welche bei Cyprian 2, 142. 148. 1, 411. sich finden. Darin wird die Leipziger Disputation nur genannt, Miltitzen vorgeworfen, er lasse sich verhetzen, er sei schuld, daß die Sache so bös geworden; warum er nicht abschaffe, daß Emser, die zu Jüterbock und andre mehr nicht schrieben und D. Martino nicht Ursach gäben?

1519. December. Nach dem 8, vielleicht 9.

L. Br. an Spalatin: Carolo Miltitio faciam, quae jusserit et consuluerit clement. Princeps. de Wette 1, 375.

Nach dem 9. L. Br. an Spalatin: Carolo Miltitio credo nihil esse respondendum. Sicut ego scripsi et dixi, ita res gesta est, nec aliud possum loqui, nisi velim mentiri. Quia si ille aenigmatistes mihi fuit, qui simplicibus auribus audivi, sine culpa mea talis fuit. de Wette 1, 376. cf. oben 14 Oktbr.

11. M. in Lochau beim Kurfürsten. Seckend. I, 63.

17. L. an Spal. 18. Dezbr. de Wette 1, 377: Fama est, heri Carolum Miltitium per nos fecisse iter, quod miror. Quae de illusione ejus per imaginem meam scribis, legi.

18. L. Br. an Joh. Lange: Carolus Miltitius nunc Torgae, nunc Lochae id satagit, ut me secum ad Treverim ducat: et mire timent, valde machinantur, penitusque insaniunt adversarii, differri perditionem mei: scribunt Episcopi ad Romam contra me. Quid futurum sit, necdum ipse scio: forte Treverim ibo, accepta fide publica, et vocatione Episcopi Trevirensis. de Wette 1, 380.

Ende Dezember. M. (vielleicht heimlich bei Luther in Wittenberg, und dann) bei Spalatin in Altenburg. de Wette 1, 390. 377. Vielleicht auch erst Anfang Januar.

1520.

Januar 14. L. Br. an Spalatin: Hac hora literas tuas accepi de Carolo Miltitio, quem scribis jurasse, me non fuisse visum sibi. Cur ergo tonsori Andreae, socio itineris ejus facto usque in Pretisch, confessus est, (ut hic palam jactat) se vidisse, et nescio quas diras contra me excitasse? Sed sine, mentiantur, fingant, sapiant, utut volent. de Wette 1, 390. 377.

18. M. in Halle und dann beim Bischof Adolf in Merseburg, der ihm des Kurf. jüngstes Antwortschreiben

1520. Januar. zeigt, es wird zwischen ihnen „fihel do von geret." Cypr. 2, 153.

Donnerstag. 19. M. in Leipzig, schreibt „Eylent am Abent Sebastiani" dem Kurf., er sei gestern in Merseburg beim Bischof gewesen. „Ich hab och mancherley erfaren, das mir ferborgenn geweſt; och wo es heer kompt, das seyn Gn. Eur. Curfl. Gn. geschrieben, das alles zw schreibenn langk were, och nicht zw getrawen; So mir aber Got zw Ewr. Curfl. Gn. hilfft, wil ich sulchs alles Ew. Curfl. Gn. entdecken." — Er sucht „den provincial," den er weder in Halle noch Leipzig gefunden, — „darwmb mus ich Jm nach tzihen bis ken Krausschwitz Jns Kloster, do, als ich forstanden, wert ich Jn finden. Und von sthundt will ich mich wider zw Ew. Curfl. Gn. ken Cerbitz fügen." Cypr. 2, 153. — Es ist wohl Cronspitz zu lesen, Cronschwitz. Wer aber war der Provincial? Ob Rabe?

30. M. leiblicher (?) Bruder Sigismund † zu Rabenau, — „meyn iibster bruder," Cypr. 1, 430. Mauke l. c.

Februar. 16. Donnerstag. M. in Stolpen beim Bischof, mit ihm fröhlich und mancherlei mit ihm über Luther redend, dessen Freund der Bischof nicht ist. Nach dem Abendessen „seyn wir gantz leichtsinnigk beym trungk geweſt, Ist meynes genedigsten hern von mentz secretarius her Licentiatus reysch von Pirnenn komen vmbß segers newne, Jn der nacht, vnd hatt meynm gl hern Doctoris martini responsum bracht, so hat sein genad sulchs respons von sthundt gelessenn, Jn meyner vnd des vfficial keggenwertikeyt, welcher her official gantz vbel zw friden was, vnd Je fyr der official flucht, Je sir ich lachte, wywohel meyn gn. her von meyßen sulchs och nicht wohel zwfredenn was." Cypr. 1, 429 sq. — Das Respons ist: Luthers „Antwort auf die Zeddel, so unter des Officials zu Stolpen Siegel ist ausgangen" vom 7 Februar, Altenb. I, f. 346. darin sagt Luther vom Official: „auff daß mir nicht noth sey zu argwohnen, er habe sein Gehirn in Kötschberg verlohren .. Ich halte auch,

1520. Februar.

daß solche Zettel, sonderlich zu Rom und bey aller Vernunft mehr tölpisch denn stölpisch werde angesehen." —

17. M. in Dresden bei Herzog Georg, dem er Luthers Antwort mitbringt von Stolpen. Georg las sie ganz durch und „hat zwr maßen gelacht." Cypr. 1, 430.

19. M. in Scharfenberg, schreibt dem Kurf. und bittet um lebenslängliche Verleihung der jährlichen 100 fl. Rathsbesoldung. Cypr. 1, 427 — 431. Er sendet Stolpner Basalt zur Ansicht.

20 u. 21. M. in Dresden nach Herzog Georgs Wunsche. Cypr. 1, 430.

21. Fastnacht. Der Kurf. antwortet M. aus Torgau: wegen der 100 fl. wolle er erst seinem Bruder, dem Herzog Johann, Anzeige machen; den überschickten Stein wolle er versuchen lassen, und wenn er ihm dienlich befunden würde, deß mehr bestellen lassen. Cypr. 2, 155.

März. 25. Judica. Augustin Alveld, der graue Mönch, schreibt aus Leipzig seine Antwort an Miltitz. Er könne jetzt wegen der vielen Festarbeiten in so kurzer Zeit das Werk nicht vollenden, wolle aber ein Werk liefern, das allen Gelehrten gefalle. „Vertatur amore, non invidiae livore." Cypr. 2, 160. Seckend. I, 106. 116.

Mai 8. Dienstag nach Cantate. Alveld schreibt aus Leipzig an M. und sendet sein neues erstes Buch wider Luther Super Apostolica sede etc. S. L. Br. an Spalatin vom 5 und 17 Mai. de Wette 1, 445 ff. Alvelds Buch gefiel dem Dr. Heinitz zu Meißen. — Alveld schreibt an M.: „non te lateat volo, quod patres mihi mandare moliuntur, ne vltra scribam in causa fidei. Si potes, et quia potes, porrige mihi auxilium ex sedis apostolicae gratia, vt libere agam quae possum in hac re, ita tamen, ne suspicentur patres mei, quasi ex me sit id consilium, sed tua per omnia prudentia, motu proprio, quasi id cogitauerit. Cypr. 2, 161. In welchen Beziehungen stand M. zu diesem Alveld?

Juni. 6. Leo X schreibt dem Kurf. aus Rom, indem er seinen Nuncius und Notarius an den Kaiser, Marino

1520. Caraccioli, zu ihm sendet, ut is nonnulla nostro nomine Tecum communicet. Der Kurf. soll ihm volles Vertrauen schenken. Cypr. 2, 164.

Juli 4. Kurf. Friedr. erhält Briefe aus Rom vom Cardinal Rafael und Valent. von Tetleben in Sachen Luthers, Spal. Annal. ap. Menck II, p. 601. de Wette 1, 460 f. Walch XV, 1666.

August 19. Sonntag nach Rochi, Dom. 11 p. tr. M. in Halle, bittet den Kurf., Luthern zu hindern, die Schrift an den Adel deutscher Nation ausgehn zu lassen. „Ich wil och Itzundt vff das Capitel kommen ken Eyslebenn, do mit dem Patre Commissario handlenn mit sampt den andern brudern, vnd vff guthe mittel gedencken, des Doctoris Martini fornemen, mühe vnd Erbet vffhebenn, vnd seyn schreiben In Eynen andern stilum wenden, welchs doch alles zum ersthen durch Ew. Curffl. Gn. Jntercession vnd radt geschen mus. Ich wil och von sthundt nach den Capitel zw Ewr. Curffl. Gn. komen Ew. Curffl. Gn. forstendigen, was ich von den patribus zw trost dißer sachen Erlanget. Bith Ewer Curffl. Gn. vmb gotes willen Ewer Curffl. Gn. wolle sulch meyn schreyben genediglich bedencken, vnd forhelffen, das sulch buch nicht noch zwr ceyt awß gehe, so wil ich trostlich hoffen, ich wil Doct. Martini sachen zum besten helffen bey bebestlicher heylikeyt antragen, vnd In wider zw gnaden brengen. Denn die sache Ist nicht so Schwartz, als wir Pfaffen sie machen." Cypr. 1, 435.

23. Donnerstag, S. Barthol. Abend. Der Kurf. antwortet M. aus Lochau, er wisse eigentlich nicht Gelegenheit und Gestalt dieser Dinge, sei jetzt nur unter andern berichtet, daß von Luther ein Büchlein ausgegangen sein soll; wäre M. Schreiben eher gekommen, so hätte er gern Fleiß vorgewendet, daß das Büchlein eine Zeit lang enthalten worden wäre. Cypr. 1, 436.

23. L. unenträthselter Brief an Spalatin, de Wette 1, 480, cf. 460. 463. 465. Cardinalis scte Crucis war damals Bernhardinus episc. Sabin.

1519.

Augustinerkonvent in Eisleben, wo Staupitz niederlegt und Wenceslaus Link sein Nachfolger wird. Cypr. 1, 450. M. hält eine Rede Jtalica pronuntiatione vestitam, und die Grafen von Mansfeld bewirthen ihn. de Wette 1, 483. Zauner Chron. v. Salzburg IIII, 341 ff. — August. 28. Augustini.

M. schreibt aus Eisleben an Luther: Salve Martine doctissime. Fui in Capitulo tui ordinis, quod in Eysleben celebratur, maxime, ut te sicut amicum, quem admodum diligo, viderem. Cum autem gratia mihi non dabatur, fraternitati tuae scribere decrevi. Locutus sum fratribus, ex potestate Sanctissimi Domini nostri Papae, in Capitulo, quod Fraternitati tuae minime oberit, sed maxime profuturum. Quare fraternitatem tuam adhortor, nolit refragari fratribus suis, qui fraternitatem tuam visitaturi, et ipsis, ac toto Capitulo morem gerere, et Consilio eorum obsequi, quod spero fraternitatem tuam nunquam poeniturum. Ipse venirem ad fraternitatem tuam, nisi forsan insidiae ab amicis fraternitatis tuae mihi ponerentur, qui crederent me inimicum fraternitatis tuae, credo tamen non ex his partibus discedere, quam fraternitatem tuam vt amicum vnicum alloqui. Vale felix. Cyprian 2, 177. Walch XV, 928. de Wette 1, 465. — 29.

L. Br. an Spalatin; er erwartet Staupitz vom Konvente und Link; er hat Miltitzens Brief, den er beilegt; — über M. auf dem Konvente, de Wette 1, 483. — September 1.

M. zu Gotha beim Kurf., der ihm einen Brief an Feilitsch in Eilenburg mitgiebt. Cypr. 1, 438. M. in Erfurt, 7 Tage krank, weshalb er den kurf. Brief an Feilitsch absendet. Der neue Vicar Link besucht ihn und fragt, ob M. einen Brief von Staupitz in Luthers Sache erhalten habe, was nicht der Fall war. Link berichtet ihm auch von ihren Verhandlungen mit dem willfährigen Luther. Cypr. 1, 438. — Gegen den 11.

L. Br. an Spalatin: Link und Staupitz mit einigen Brüdern, nicht aber 6 Doctores, seien bei ihm gewe- — 11.

1520. September 11. sen, um Miltitzens Rathe zu folgen. Er wolle dieß ebenfalls thun und an den Pabst schreiben; doch müsse er sich zusammennehmen, um den röm. Stuhl unter dem Schreiben nicht zu trotzig zu behandeln, aspergetur tamen sale suo. de Wette 1, 486. 503. Lingard 6, 114: „At length, by orders from Rome (?) he summoned the superiors of the augustinian friars to reclaim or coerce their disobedient brother: and Luther pretending to yield to their remonstrances, wrote a long letter to the pontiff. Never perhaps was there a more sarcastic or more insulting composition."

Nach dem 11. M. reitet nach Altenburg, wo er Staupitzens obigen Brief und L. Br. an Spalatin vom 11 Septbr. findet. Cypr. 1, 439. — Von da reitet er nach Eisleben, um den Pater Vicarius zu erforschen, wenn es ihm gelegen wäre, mit zu Luther an einen gelegnen Ort zu reisen, damit die Sache gänzlich beschlossen werde, er findet ihn aber nicht daheim. Cypr. 1, 439. Er reitet nach Leipzig zur Messe.

21. Eck läßt die Bulle Exsurge Domine v. 15 Juni h. a. in Meißen anschlagen. Cypr. 1, 439.

29. Eck „hat mit seyner Bulla Eyn groß geprenngk. he leyt Im gelethe. m. gl. H. Hertzogk Jürge hat Eym rathe geschriebenn, das mann Im Eyn forgülten Kelch sal shennken und fil golden darinne. Nicht angeschenn das geleyt vnnd seyne bulle, haben guthe fromme Kinder itzo die Michaëlis an X orthen angeschlagenn, welchs ich Eurer Curffl. gn. och eyn copia zw schigke." — „Ich hab Echio gesaget, das he vnrecht gethan hat, die Bulle zw publiciren, die weyle die sache In Eyner gutlichen fridlichen handlungk mit Im gestanden, sult billich mir forgeshriben haben, was Ich in der sachen gehandelt het, zu forsteien. Schweigk he stille, vnd Er sofftzthe, das Im leb do bey ist ... Ich hab groß sorgk, der Salvo conduct wird nicht helffen, he wird der schlagen." — M. hatte den D. Eck zu Gast gebeten, um von ihm zu erfahren, was sein Vornehmen und Wille wäre. Eck soll nach der Tradition in dem Eckhause der Ritterstraße,

1520. September 29.

wenn man vom Markte die grimmaische Gasse herunterkommt, dem Paulino gegenüber gewohnt haben. — Cypr. 1, 439 sqq. de Wette 1, 520. 523. Meine Leipz. Disputation S. 39.

Etwa 30.

Eck flieht in Folge des Anschlags von gestern „Ins closter zum Paulern vnnd darff sich nicht schawen laßen, hat sulchs her Cesar Pflugk geclaget, hat her Cesar den Rector gebothen, Eyn mandat laßen wider sulche auß zw gehen, die Echium dießer maße plagen, welches geschehen. des ich Euren Curffl genaden och Eyns mit schicke, hat nichts geholffen. Sie haben Eyn liedt von Im gemacht, vnd singens vff der gaßenn. he Ist Hoch bekommert, der mudt vnd das pochen ist Im geleget, mann shribt Im alle tage fintz briff In closter, vnd sagenn Im leibes vnd gutz ab. Es sint och über L studenten von Wittenbergk do, die sich vnnütz machen vff In." Cypr. 1, 440. Fast eben so ging es Eck später beim Badner Gespräch. Ranke Deutsche Geschichte rc. 3, 96.

Oktober 3.

M. schreibt dem Kurf. aus Leipzig, traurig, den Wolff Hoffmann nicht zu Leipzig im Jahrmarkt gefunden zu haben mit dem Gelde, das M. für den Kurf. ausgegeben und auf dessen Wiedererstattung ihn der Kurf. zu Gotha bis zur Leipziger Messe vertröstet hatte; — „so werde ich von Maitzstadt vnderricht, das Wolff vff dißen Jarmargkt Itzundt nicht kommt he. Es hat jüngst Maitzster geshriben, andern allhie Im Jormargk gelt zw gebenn, hat aber von mir nichts geshribenn, das mich gantz betribet. Die weyl ich forhoff, das Ewr. Curffl. Gn. Itzundt zw Franckfurt mit Im meynet halbenn, vnzweifel geret habenn, vnd Ew. Curffl. Gn. weys, wie alle meine sachenn seyn, das ich vff dißenn margkt sulchs geldes groß notorftigk gewest, ... bith vndertheniglich Ewer Curffl. Gn. vmb gotes willn. Ewer Curffl. Gn. wollen mich nicht fortziehen laßenn, den on das gelt kan Ich nicht wider ken Rome. Ich mus keuffen, das Ich den hern zw schengken hab, die meyne beshützer seyn bey bebestlicher heylickeyt, den Echius hat mir vff gegoßen, vnd mich graußamlich In Martinus sache belogen, magk

1520. Oktober. 3. Euer Curffl. Gn. Ermeßenn, wy frölich ich seyn muß. Ist och meyne demütige vndertheenige bithe an Ewer. Curffl. Gn. die weyl die Bulle nicht wider Ew. Curffl. Gn. ist Ew. Curffl. Gn. wolle Bebestlicher Heylikeyt, doch Eyn wenigk schreyben, vff das ich nicht sunder antwort von E. Curffl, Gn. zw bebestliche Heylikeyt kome, angesehenn, daß Doctor Martinus och an seyn heylikeyt schreybet, die Bulle nicht angesehen. Ich hab och Ew. Curffl. Gn. zw Gothe demütiglich gebethen E. Curffl. Gn. wolle den Jungen Cardinälen, ... meine Gesellen waren, Ew. Curffl. gülden müntz ii. oder drey schengken, vnd so fihel der silberne, den sie sint bey meyner selen selikeyt allezeyt gueth gewest vff Ewer Curffl. gn. seythen. Ewer Curffl. gn. wolle mich genediglich och mit einer forsehen, den meyner Ist mir gestollen. Ist och meyn vnderthenigk bithen Ewer Curffl. gn. wolle mir lassen den briff forcihen der Erstregkung des dinstgeldes." — M. will heute zu Feilitsch und diesen bitten, L. zu schreiben, daß er nach Lichtenburg oder Eilenburg zu neuer Handlung komme. — Eck „hat och als hewt laßen Ein buchleyn wider Doctor Martinum außgehen, welchs ich Ewr. Curffl. Gn. IV. Copia mit schicke. Der graue mönch hat och drugken laßen wider Martinum. Ist nicht mehr denn 1. quatern gedrugkt, welchen ich Eur. Curffl. gn. och mit schigke." Cypr. 1, 440 sqq. — Gemeint ist Alvelds tractatus de communione sub utraque specie, quantum ad laicos. 1520. 4. Panzers Zus. S. 190. no. 981b. sollten Ecks Buch so verzeichnen: Des heilgen Concilij tzu Costentz, der heylgen Christenheyt, vnd hochlöblichen keyßers Sigmunds, vnd auch des Teutzschen Adels entschüldigung, das in bruder Martin Luder, mit vnwarheit, auffgelegt, Sie haben Joannem Huß, vnd Hieronymum von Prag wider Babstlich Christlich, Keyserlich geleidt vnd eydt vorbrandt, Johan von Eck Doctor. Am Ende: Datum Lipsiae an Sant Michaels tag Anno M. D. xx. Allein Gott sey eere vnd glory. 8 Bl. cf. de Wette 1, 532. Der Chrysopassus de praedestinatione cen-



1520. Oktober. 3.

tur. sex war schon 1514, de primatu Petri schon 1519 erschienen. — cf. auch Gesch. der durch Publication der Päbst. Bulle etc. p. 4 seqq. not. a.) — Der Kurf. hatte seine Münze auch dem Erasmus geschenkt, aber Brief und Münze waren (1519) nicht an ihn abgegeben worden. — Uebrigens giebt dieser M. Brief über L. Br. an Spalatin v. 13 Oktbr. 1520. de Wette 1, 496. befriedigendes Licht. — Ueber die Geldsache cf. Seckend. I, 57b. — M. erhält von Eck „Eyn auscultata copia der selbgen bullen," die er ebenfalls dem Kurf. mitschickte. Cypr. 1, 440.

3. L. Br. an Spalatin: „Carolus enim petiit, ut privatim Romano Pontifici scriberem, expurgans, non esse personam suam a me taxatam. Id nondum feci, jam non facturus postquam Eccius Lipsiae bullas ac diras in me paratas habere auditus est. Adhuc ignoratum, quid moliatur." de Wette 1, 491.

9. Dienstag. M. an Pirkheimer aus Leipzig, daß P. und Spengler am 21. Septbr. zu Meißen mit in Ecks Bulle als Martinianer publicirt worden. Riederer l. c. p. 169.

11. Donnerstag. L. Br. an Spalatin, geschrieben unmittelbar vor seinem Abgange nach Lichtenburg, de Wette 1, 495. — L. kommt Nachmittag um 4 Uhr mit Melanchthon in Lichtenburg an; bei ihm waren ferner ein Bruder seines Ordens und 4 Reisige; nicht fern davon warteten 30 Pferde. Um 6 Uhr kam Herr Karl mit 4 Pferden. „In summa sie sind guter dinng vnd gantz frölich miteinander gewesen; dan ich befolen, das man Inen gute außrichtung thun, vnd genung geben sold." schreibt der Praeceptor, Reißenbusch, Cypr. 1, 444. Nämlich in Lichtenburg war ein Antonianerkloster, (Religiosen des hl. Antonius Viennensis, gestiftet 1093 von Franz Gaston, schwarzer Kleidung und auf der Brust ein emaillirtes blaues T tragend, Ezech. 9, 4. 6. zuletzt regulirte Chorherren nach Augustins Regel) — dessen Praeceptor eigentlich immer Universitätskanzler sein sollte.

12. L. reist von Lichtenburg ab „vmb I Vrhe nach mit-

1520. Oktober. 12. tag. vnd Er Karol hat Jme das glait geben, so aber gedachten Er Karol Jn dessen ein pferd anffstößig geworden." Cypr. 1, 445. 449. L. schreibt aus Lichtenbergae Antonianae an Spalatin über die Verhandlung, de Wette 1, 496, der jedoch zugleich mit Walch XV, 947 hiernach zu berichtigen ist. — M. bleibt in Lichtenburg. Cypr. 1, 445.

12. M. schreibt an den Kurf. von der Unterhandlung, Cypr. 1, 445., und Reißenbusch schickt diesen Brief am 13 Oktbr. zu Feilitsch. Oder schrieb er nicht vielmehr an Feilitsch?

13. Wolfgang Reißenbusch berichtet über das Gespräch in Lichtenburg an Feilitsch nach Eilenburg. Cypr. 1, 444 sq. — „Gonstiger her, bin ich ehern werdt, so wold ich nit 100 fl. nemen, das ich were anheimisch geblieben. Dan wie ich mich befharet, also were es mir begegnet. Er Karol wold mich armen Deüffel gerne mit Jns spiel bringen, auf das so man sich an Doctor Luther nit rechen möchte, daß diß bald an mir außging. Daß aber diß gedachtes Er Carols meynung gewesen, werdet ihr aus meins procurators schreiben, auch hyr Jnne vorwaret, und fast Jm eingang deßelben vornemen. Er het mich mit einem Römischen mandat ersucht, vnd requiriret, und mich also mit Jn den pfeffer gebracht. Günstiger her, Got sal sich vber mich nit erbarmen, wan es mir aus ainiger ander vrsach entgegen gewesen, daß dißer tag gen Lichtenberg gelegt. Den der gebranthe scheuht das Fewer. Er Karol ist anfenglich ein vrsach gewesen, das mich die Römischen knaben mehr den vmb VI hundert fl. gebracht haben. Derhalben ich Jnen billich geschewet habe. Dieser tzuuersicht, es solle mich armen Deüffel nymants darumb verdengken. Wan ich des babst und der bischöffe so wenig bedürffte, als einander, wold ich auch in diesem handel dester vnscheulicher handeln; aber wer dießen zw handen kombt, der mochte vil liber unter den Türgken sein." — Cypr. 1, 445 f.

1520. Oktober. 13 oder 14.

L. Brief an Leo X, auf M. Rath zurückdatirt auf den 6 September, wofür Aurifaber und Jenens. das Datum des 6 Aprils geben. Cypr. 1, 450. de Wette 1, 496: „propediem."

14. M. in Eilenburg, schreibt dem Kurf. Cypr. 1, 449. „wirdt auch dy disputation zu Leipzigk und meines genedigen herren von Merßburghs vleiß das zu vorhindern anzeigen, mit einer schönen narrativa wirdt auch den Babst für sein person tröstlich loben .... Ist Doctor Mar. auch zwfriden zw schweigen, So ander auch schweigen, Er will mit den grawen Mönchen zw friden seyn und dem awff seyn narheyt nicht weiter antworten, Doctor Mar. hat auch Dno Spalatino unsere handlung und beschluß zwm theil geschriben, welchen briff ich E. Churffl gn. Itzund mit schick." — „E. Churfl. gn. wollen vmb gotts willen an Bebst. hey. schreiben, danck sagen der rosen und Bullen" — „und schreib so wenig als E. Churfl. gn. will, so bin ichs wol zu friden." — „dan solt solche Bulla In krafft gehen, So wird gewißlich ein groß Cisma." — „Eckius ist zw Leiptzigk endtrunnen In der nacht uff Freiburgk zw, und dy Stadknecht zw Leipzigk reyten mit den Bullen Im land umb." — Ewer Curfl. gn. wolle nicht vorgessen den jungen Cardinalen ewer Churfl. gn. angesicht zw schicken, wie Ich dann E. Churfl. gn. jüngst zw Gotha und durch meyn schreiben gebeten." — Der Kardinal S. Sixti sei sonst allezeit gut auf den Kurf. gewesen, der Kurf. solle ihm „einen kopff für funffzig oder .... (schicken)" — Alles werde noch gut gehn und Eck mit seinem Anhang zu Schanden werden, — „dann Bebst. hey. wirdt wol zw friden seyn, ein ursach zw haben den Bann, mit samt der Bullen, zw limitiren." Ehe 120 Tage vergehn, will M. ein ander Breve herausgefertigt haben an einen Prälaten, der solche Bulla soll aufheben oder moderiren, welchen der Kurf. namhaft machen solle.

November 16. Freitag. M. an Pirkheimer aus Erfurt. Hat d. 27. Oktbr. P. Brief erhalten und sendet die verlangte Kopie der



1520. November. Bulle mit Winken, auch Luthers Brief an den Pabst und tractatul. de lib. christiana deutsch. „Es gehet vber vns geystlichen got weys wo es naws wil, mir ist noch lieb, das ich nicht also hart ferbunnden bin geystlich zu werden, das ich noch magk zwrugk trethen.“ Riederer l. c. I, 169. 170.

1521.

Januar 1. M. aus Leipzig an Pirkheimer um Antwort, ob er von Andres Matzsted durch Wolf Hofmann seinen Brief nebst Beilagen erhalten? Er wolle in 18 Tagen aufs Längste nach Worms und fürder gen Rom. Riederer l. c. I, 170. 171. Vergl. oben S. 27.

Mai 19. Pfingsten. M. in Saltza, schreibt über seine zeitherigen Unterhandlungen wegen Luthers nach Rom. Cypr. 1, 523.

August 7. M. in Gotha beim Herzog Johann, Cypr. 1, 524. Er war auch beim Kurf. jüngst gewesen in Wittenberg.

10. M. schreibt dem Kurf. vermuthlich aus Scharfenberg. Er habe gnädige Briefe aus Rom, worüber er höchlich erfreut sei und wofür er dem allmächtigen Gott danke; diese Briefe habe er dem Hersfelt zugeschickt, damit er sie dem Kurf. zeige; L. Sache sei beim Pabste „nicht also gantz forloren als Etzliche troppen anzeygen;“ der Pabst merke, daß der Kurf. bei ihm verleumdet worden sei, und M. wolle dem Kurf. mehr Sachen beim Pabste ausrichten, denn zuvor, nur solle der Kurf. an den Pabst oder einen Kardinal z. B. an Campegius schreiben; er sei am Donatustag, 7 August, beim Herzog Johann in Gotha gewesen wegen seiner Pension, der ihn an den Kurf. gewiesen, darum bitte er nun um Ausstellung dieser Bewilligung. Cypr. 1, 522. Ep. Gothanae p. 1, Seckend. I, 117.

18. Der Kurf. antwortet darauf ausweichend. Seckend. I, 117: „non negat pensionem, sed promisisse se eam hac conditione, ut Miltitius Romae esset et negotia Electoris procuraret.“ — Damals war Valentin Teutleben, ein sächs. Edelmann, in Rom und besorgte des Kurf. Geschäfte. Seckend. I, 101.

1522. December 18.

Albert de Mironibus an Spalatin: S. PL. Etsi dominus Carolus de Miltitz tribus suis literis: e quibus nonnullas ipse legi: reditum suum ab Urbe tibi pollicitus sit venerabilis mi carissime; de ejus tamen adventu, postquam te dimisi, non vnam Jotam sensi. Quo fit ut abs tua humanitate etiam atque etiam petam si aduenit: et quo ab electore abierit, atque vbi hoc tempore conveniendus sit cum tabellario praesenti mihi significes. si autem: cui magis accedo: ipse adhuc non reversus est, etiam atque etiam rogo hic quum advenerit, id quam primum: si absque tuo incommodo tuo fiat: ad me impendio meo perscribas. Erit illud mihi majorem in modum gratum. Sunt enim, qui re tum honesta, tum necessaria cogente convenire eum statuere. Vale et albertum amantem te ama, nouique si quid inciderit dignum scitu fac ne sim ejus expers. Ex hospitio meo Mittelfron, Anno salutis christianae 18. mensis decembris 22. Albertus de Mironibus. Cypr. 2, 44 †. Seckend. I, 117.

1524. Dezember 13.

„Carolus von Miltitz. Thumherr zu Menz und Meißen" erwähnt Dienstag n. Concept. Marie.

1525.

1525. 31 August s. Anhang II.

1529.

1529.

Todesjahr M. laut Albinus in der Meißnischen Land-Chronica p. 341: „Endlich hat er in Teutschland auch seines Lebens Endschafft erlanget. Denn er auf einer Reise in Teutschland im Mayn, nicht weit von Steinau ertruncken, und ist das cadaver in drey Monat allererst über Franckfurth gefunden und zu Meintz begraben worden, im Jahr 1529." — Seckend. I, 117: „In MSS. vero Bavari p. 213. Vol. I. annotatur, omisso tamen die et anno, illum Moguntiae flumine Rheno mersum esse bene potum

1529.

et quingentos aureos secum portantem; Lugubri sane, si ita est, casu, de quo, deficiente uberiori notitia, satius est, judicium suspendi.“ — Cavaris setzet gar: „in rhenum se praecipitem bene potus dedit.“ — Erasmus Alberus in der Vorrede des Buchs wider die Lehre der Carlstadter f. 2. sagt, er sei mit des Pabstes Bullen und Bannbriefen im Main ertrunken. Cypr. 1, 378. Albinus p. 342 giebt dieses Todesjahr nach Acharius von Brandenburg an und sagt: An M. stadt ist in Thumb zu Meyssen kommen Niclas von Carlwitz, hernach Archidiaconus Nisicensis, vnd darauff Bischoff zu Meyssen, nach dem tode Johannis VIII.

Dezember.

Siehe Anhang III.

Dieß Alles jedoch bedarf einer tieferen Untersuchung. Noch stehen hier zwei Urtheile über M. — 1.) Pallavic. I, 18: „Dignus profecto non mediocri laude, nisi eam obscurasset, non solum abjectione sui parum illi decora, qui personam pontificis gerebat; sed factis ac dictis aulae causaeque sui principis officientibus. Etenim oblitus, quas partes ageret, nec ab intemperantia conviviorum abstinuit, nec ab usu immoderato vini, quo tortore varia de Romana aula deprompsit simulque (uti assolet) moris gerendi gratia amplificavit; quae ibi, tanquam Romae ipsius confessiones, libenter excepta sunt ex ore nuntii pontificii ad confirmandam Lutheranam obtrectationem; exprobrata postea, uti inficiationi haud obnoxia, in Wormatiensi conventu. Bezieht sich das auch auf Georgs 12 Beschwerden bei Seckend. I, 146? — 2.) Lingard 6, 113: The pope commissioned Miltitz, a Saxon nobleman, to bring Luther back to his duty by persuasion and promises. Miltitz exhorted and advised: but his arguments seemed to confirm the obstinacy of the friar; and the frequency of their convivial meetings provoked a suspicion that the envoy be-

1529.

trayed the trust, which had been reposed in him by the pontiff.

Albinus meint, Gyraldus habe sein Buch de sepulchris diesem Miltitz zugeeignet. Doch ist in den Opp. Gyraldi Leyden 1696 col. 683 die Dedication lautend an Carolum Milthzienum, Germanum, — und Gyraldus sagt: Tu cum didiceris, nulla esse monumenta perenniora iis, quae animo et ingenio pariuntur, omni ope et studio niteris, ut tibi tale compares monumentum, quod duret aeternum etc. Cypr. 1, 379. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Gyraldus sein Büchlein diesem Miltitz gewidmet habe. Lilii Gregorii Gyraldi Ferrariensis, De Sepulchris et uario sepeliendi ritu, libellus, Basileae, apud Mich. Jsing M.D.XXXIX hat allerdings ebenfalls ad Carolum Milthzienum Germanum, aber auch p. 1. Ad Carolum Miltz. Germanum, und es heißt in der Dedication gleich weiter: Nam cum sis nobiliss. familia genitus, in qua cum plureis tum literarum omnis generis, tum armorum studiis excellentes floruere, non solum in ista vestra tota, ut est latissima, Germania cogniti, sed ob eorum domi forisque egregia facinora per omnem fere Europam celebrati, quibus ne tu degener esse viderere, in Italiam commigrasti, luculenta tibi optimarum artium virtutumque omnium monumenta paraturus, atque inprimis sanctiss. tum pontificiis tum ciuilibus legibus strenue operam impendis, quarum auspicio vides iustissime cuncta regi, caedes tolli, jus et aequum coli, mores custodiri, ciuitates denique et resp. florere. Sed interea et humaniorum studiorum non aspernaris elegantiam, nec minus etiam amplecti videris ejus facultatis professores, quos et tua liberalitate munificentiaque demereris, amantissimosque tui efficis, ut qui illius sententiam optime teneas, nullum praeclarius nec perennius esse monumentum asserentis,

quam bonarum literarum . . . . . Sed quorsum, fortasse rogas, haec tam alte repetita? Non aliam certe ob causam, nisi ut, quod vulgo dicitur, te sponte currentem impellerem, et ad bonas artes capessendas animarem, simulque ut aliqua ex parte tuis in me meritis hoc libello sub tuo nomine edito gratiam referrem. Nam si quo minus alia re possum, hoc saltem efficiam, ut ne erga te penitus ingratus fuisse videar, tuaeque vel beneuolentiae vel liberalitati minus respondere. Und zum Schluß der Abhandlung p. 78 sagt Gyraldus: Quodsi studium hoc nostrum aliqua ex parte tibi non aspernabile uisum fuerit, multum mihi collatum arbitrabor, praecipue cum te tuapte natura et instituto ad bonas artes semper propensioris animi fuisse intelligam, teque ab avunculo tuo viro integerrimo ac probatissimo non declinare conspiciam. Superest uero mi Carole etc. Dieser avunculus ist kein anderer, als Nicolaus von Schönberg, S. Xysti presbyter Cardinalis, † 1537; — und Karls Mutter wäre eine Clara von Schönberg gewesen. Gyraldus widmete im April 1533 dieses sein Werkchen in zweiter Dedication Joanni Francisco Pico Mirandulae Principi, wobei die Schlußbemerkung sagt: cuius anni mense Octobri infelix princeps et vita et oppido a fratris filio per nocturnas insidias priuatus est, et ego miser omni fortuna exutus vix uiuus euasi. Vergl. über Gyraldus Roscoe's Leo X, deutsch von Henke 3, S. 357 — 360, und über Nicol von Schönberg Anhang IIII. Mon. Pirn. ap. Menck. II, 1495. Spalatin. Ann. ibidem p. 635. Albinus l. c. p. 340. Sächs. Kirchengalerie tom IIII, p. 113. Seckend. III, 92. 163. Senff's Kirchen rc Geschichte von Stolpen p. 68. Panzer Annal VII, p. 174. 177. Ranke 1, 281. bemerkt nach dem Hogstratus ovans: durch die Verwendung des Nicolaus vom Schomberg sei die Gegenpartei Reuchlins in Rom mit Hülfe von Geld einer Verdam-

mung entgangen. Darauf dürfte die oben S. 11 angeführte Stelle aus Adelmanns Briefe an Pirkheimer zu beziehen sein. Dann hätte Miltitz zu den Gegnern Reuchlins in Köln gehört. Doch Melanthon im Briefe an Camerarius vom 31 März 1538, Corp. Ref. III, p. 506 sagt: Unus fuit Romae Capuanus Cardinalis Schonebergius pacis autor, qui aliquid concedendum putavit. Hunc habui aequissimum, ut litterae amicorum, quas nunc eo mortuo scribunt, testantur, sed post huius interitum magna consiliorum commutatio secuta est. cf. Von der Lith Erläuterung :c. S. 145.

Das Siegel, dessen sich Miltitz bediente, stellt das Miltitzische Wappen mit der Umschrift C. V. M. vor. Vergl. Riederers Nachrichten I, 168. Er schrieb sehr unleserlich. Ein solches wächsernes Siegel von ihm besitzt mein Freund, der Privatgelehrte Herrmann Ebert in Dresden.

Anhang.

Zu Seite 5.

Dilecto filio nobili viro Georgio ex ducibus Saxoniae.

Leo PP. X.

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem. Non sine animi nostri molestia accepimus et multorum literis ac fama ipsa certiores facti sumus de iis, quae apud te et in pupulo (ſo!) fideli istarum partium Germaniae, quae Provincia catholica semper est habita et sanctae apostolicae sedis devotissima et observantissima perditionis filius quidam Martinus Lotter suadente diabolo salutis nostrae hoste saevissimo, de nobis et eadem sede diversimode non praedicando sed maledicendo dicere propalam non erubescit. Quae res cum non solum haeresim sapiat notissimam, sed etiam sint gravi animadversione digna et a nobis tuaque erga nos et eandem sedem solita devotione et observantia diutius non tolleranda, ne praesertim, si ea dissimularemus majores et ad extirpandum duriores in populo interdum nimium credulo figerent radices, Lolium et Zizaniam hanc nostra auctoritate tuo et accedente iusto auxilio et favore, ex fertili et bono Domini agro nobis credito tollere, extirpare et penitus extinguere volentes, de fide et integritate dilecti filij Caroli Miltitz Clerici Musinensis Notarij et Cubicularij Secreti et Nuncij nostri plurimum in Domino confisi eidem Carolo per alias nostras literas super iis nonnulla commisimus, quae (vt par est) resque tam iniqua exigit exequi celeriter recteque desideramus. Quae omnia eidem Carolo commissa tibi ostendere et paternum nostrum erga te animum declarare iniunximus. Sperantes autem, quae sibi a nobis commissa eo facilius, rectius ac commodius idem Carolus exequi poterit, quo Nobilitatis tuae auxilio iustoque favore fuerit suffultus: Nobilitatem ipsam tuam hortamur, et pro Catholicae ecclesiae nostra et cunctorum fidelium pia matre, religionis Christianae quam es professus unitate, nostraque et sedis praedictae dignitate auctoritate servanda obtestamur in domino, ac paterne requirimus, ut quanti sint momenti nec minores scandali, si temeritas, damnabilisque audacia et error maximus dicti Martini coalesceret, altius pieve considerantes eidem Carolo commissario nostro ita oportune favere adesseque velis, quo sibi commissa libere exequi possit. In quo Deo Salvatori nostro cuius causa agitur, rem acceptam nobis et sedi praedictae gratissimam et tuae Nobilitatis



plurimaque laude dignam facies. Datum Civitatis uesterii (l. veteris) Viterbiensis dioceseos: Sub Annulo piscatoris die xxiiij Octob. M.D.XVIII. Pontificatus nostri anno sexto *).

Evangelista.

I.

Herzog Georg an Tham Pflug zu Lampertswalde.
1519 d. 4 September. (S. oben S. 15.)

Lieber getrewer vns hat der wirdig vnd gestreng vnser lieber andechtiger her Karll von Miltitz ꝛc der itzund zum Schellenperg bey vns gewest zuerkennen gegeben wie er von Bepstlicher heylligkait beuelh vnd macht hab, von wegen des deutschen hospitals zu Rome, das etwan von dem Bischoff zu Bruxen Cardinall ꝛc teutscher nation zu gut mit sunderlicher vorsehung begabet worden, alle desselbigen Spittals nachgelassen schulde einzumanen, weill wir denn von gemeltem hern Carln bericht sein, das weylandt dein Bruder her Sigmunt pflug ꝛc zu solchem Spittale etlich gelt zu geben schuldigk blieben, das bisher nicht entricht sey, hat vns gedachter her karl vmb furderung an dich angeruffen, wie wir denn bericht, das gemelter her Karll von wegen Bepstlicher heylligkeit dieselbigk schuldt einzumanen beuelh vnd Commission habe, Ist vnser beger, du wollest dich mit Ime von wegen deins Brudern hern Sigmunds gotseligen solcher schuldt halben vortragen vnd Ine zufrieden stellen Daran geschiet vnser gefellige meynung. Datum Schellenperg Sontags nach Egidii 1519.

II.

Herzog Georg von Sachsen
1525, (Vermuthlich an die Mainzer geschrieben.) d. 31 August.
(Vergl. oben S. 33.)

Vnnser freundtlich dienst grus gunst vnd alles gut zuuor hochwirdigen hochgepornen fursten, erwirdigen, wolgepornen Edeln vnd erbarn lieben Ohaimen freundt besondern vnd andechtigen Als der wirdig vnd ernvhest vnser lieber andechtiger vnd getrewer her karl

---

*) Felix Trofinus, Bononiensis, führte sich durch einen ersten, d. 6 Mai 1519 in Koblenz geschriebenen Brief, den er mitgab Reverendo Domino meo de Miltiz, ad Jllustriss. communem Dominum in patriam proficiscenti, — in Spalatins vertrautere Bekanntschaft ein. Hekel p. 36. Bernhard von Hirsfeld war Cubicularius bei Friedrich dem Weisen. Hekel p. 13.

von Miltitz Dhumher zu Meintz vnd Meissen rc von ewch der maynung abgeschiden ist, das er sich nach endigung seiner gescheffl so er Im Stifft Meissen ze thun gehabt alsbald widerumb zu ewch fuegen vnd Residentz halten wolt, Dieweil sich aber dasselb vber sein vermainen etwas verzogen vnd er Insonderheit des gemainen Generals Capitels zu Meissen hat abwarten muessen, Ime auch ane das In den geweßnen entporungen vnd sorglichen lewfften *) nit waglich zethun gewest, Sich auf die Strasse zegeben So langt an ewer lieb vnd euch andern vnser freundtlichs biten vnd guetlichs gesynnen Ir wellet ob seinem langverbarlichen aussenpleiben kain vngefallen Schopffen, nach Inn desselben an seinem genieß ader In ander gestalt entgelten lassen, Sondern aus oberzelten vrsachlichen verhindernissen gutwilligk entschuldigt vnd vmb vnsern willen genediglich und gunstiglich befolhen haben, wie wir vngezweifelten zuuersicht sein vnd das vmb e. L. vnd ewch andern hinwider freundtlich verdinen vnd In allem gutten vergleichen wollen. Datum Dreßden Dornstags nach Augustini ao. xxv.

Von gots gnaden

Jorg rc.

III.

Herzog Georg an den Cardinal vnd Erzbischof zu Menz. 1529 den 4. Dezember. (S. oben S. 34.)

Lieber herr Ohem vnd Schwager E. L. schreiben darynnen sye anzeigen Wye sye nach absterben des Wyrdigen vnsers L. A. her Carls von Miltitz thumherren zu Menz vnd Meissen rc als der heyl. Romischen Kirchen Cardinaln inhalt sunderlicher Bullen vnd priuilegia mit der thumerey zu Meyssen dem

*) Miltitz war also während des Bauernaufruhrs im Meißnischen, wohl in Scharfenberg. — Ich habe hier ein Bedenken auf dem Herzen, welches auszusprechen ich in meinem Münzer S. 16. noch nicht wagte, eben bedenklich gemacht durch gar zu viele neuere Gewährsmänner, unter denen Niedner in seinem Handbuche der Kirchengeschichte, ja selbst Ranke II,24. Gewöhnlich werden als „Zwickauer Profeten" 1521 aufgezählt: Storch, Marcus Stübner, Marcus Thomä. Heute bin ich überzeugt, daß Marcus Stübner und Marcus Thomä nur Eine Person sind, daß Thomä nur deshalb Stübner hieß, weil er eine Badstube zu Elsterberg hatte, daß also von den Fünfen: Cellarius, Thomä, Stübner, Storch, Münzer, Einer gestrichen werden muß. S. m. Münzer S. 121. — Eben so glaube ich, daß die bekannte Behauptung von der Hinrichtung eines Buchführers Hans Hergott zu Leipzig 1524, die wir immer noch mit uns als ausgemacht fortschleppen, eine reine Erfindung ist, welche wir dem Chronicon Schneiders verdanken. Meine Beweise vielleicht nächstens an anderem Orte. Ein Leipziger Buchführer, Ludwig Hornken, wird erwähnt in einem Briefe Bucers an Spalatin vom 27. November 1520 bei Hekel p. 52.

Erwirdigen vnd hochgelarten vnserm lyben Besundern hern Valentino von Totleben thumprobsten zcu Lebüß Doctern ꝛc versehen vnd derhalben bitten das wir vns solchs nicht wolten lossen missallen Ist vns heut dato zukommen vnd habens weiters Inhalts vorlesen, Seynt auch bemelten Thumprobst von wegen seiner geschicklichkeit mit besondern gnaden geneigt Nochdem aber von Bepstlicher heiligkeit wir hye zuuorn vnnd altzeyt vber vnsere Thomereien zu Meissen vnd sonderlichen des Babst Monats halber Priuilegirt vnd befreihet gewest auch alzo gebraucht haben das wir darynnen vngeyrret syn bliben, So wollen wir vns nit versehen das bemelter bebstlicher heilligkeit Bullen der E Lieb sych nummer die vnsern widerziehen vnd vffheben werden, Aber wye dem dieweyl ehr vns dis ewer L. schreyben zukommen, wir zuuor diser Thumberei halber bittlichen angelangt worden, dorvff wir Sie albereit versprochen Stehet E L. zu ermessen, wie wir derselbigen vorbitt Statt geben mogen Darumb E. L. wirfreuntl. bitten Sie wolle dis vnser abschlagen nit vnfreuntl. vormerken Davor wir E. L. sonst freuntlich zu dienen geneigt Sein Datum Dreßden den vierten tag Decembris. Anno 30.

IIII.

1536 den 4 März.

Reverendissimo in Christo Patri Domino Nicolao Sacrae Rom. Ecclesiae Cardinali et Archi Episcopo Capuano, Domino et Amico nostro singulari.

Reverendissime in Chro Pater, jam dudum expectatum consilium non sine praejudicio Reipublicae Christianae huc usque prorogatum est, labuntur enim qvotidie multi aliter nescientes, qvum nemo luterano spiritui resistere possit, qvum vero dictum malum machinatur in clerum et ecclesiam, refrigescit et caritas multorum, qvorum animus olim satis incaluit observare Christianam Religionem, videntes, qvam tepide hi, ad qvos actus iste praecipue spectat, manus injiciunt, aput plerosq; opinio fertur, ipsos timere ne consilium operetur in fastum ecclesiasticorum, qvemadmodum olim in ambitum aliqvorum opus exiluit, Et ne ultra detur occasio

blasphemandi in statum Ecclesiasticum et Ecclesiam huic pestifero homini lutero qveso omnem conatum exhibeas, ut pestis ista medetur consilio, non enim alia medela reperiri potest. Ego nunc qvasi per qvindecim annos spe frustratꝰ sum ac nunc in extremis laboro annis, vellem tamen potius hinc discedere, si posteros meos ab hoc onere scirem esse alleviatos, rogo et obtestor tuam paternitatem, ut faciat ne si hinc discedam, dicam causam ecclesiasticorum esse, ne sit tranqvillitas in ecclesia, ipsosque accusem, plus filiorum et nepotum fastum qvaerere qvam animarum salutem, Vale et haec scripta tanqvam familiaria recipe, non enim volumus tibi scribere aliter, sufficit, iterum vale, cui me commendo tanqvam familiarissimum, ex Dresden qvarto Non. Martii anno xxvj

Si blasphemiae in italiâ cessant aut non sunt, legas hanc paginam germanice confectam, forte aliqvid ex his studebis Adagium est vetꝰ, nihil tam prophanum, qvin ex eo qvid boni edisci possit

Georgius Dux Saxoniae

Dresden, Druck von C. Heinrich.

